



Zool. Garten N.F. 83 (2014) 83–92
www.elsevier.com/locate/zooga

DER
ZOOLOGISCHE
GARTEN

Eisbärenzucht (*Ursus maritimus* Phipps, 1774) im Zoo am Meer Bremerhaven – Fortsetzung einer langen Tradition

Polar bear breeding (*Ursus maritimus* Phipps, 1774) in the Zoo am Meer Bremerhaven – Continuation of a long tradition



Heike Kück*, Joachim Schöne

Zoo am Meer Bremerhaven, H.-H.-Meier-Straße 7, D-27568 Bremerhaven

Eingegangen am 5. August 2014

Abstract

Breeding polar bears has a long tradition in the Zoo am Meer, the “Zoo at the Sea” in Bremerhaven. In the years between 1935 and 1974 three female bears gave birth to 32 cubs and 19 of them were successfully raised. In the following years many attempts to tie in with this tradition failed. Bad constructional conditions and disadvantageous animal pairings were the main reasons for the missing breeding success. After completely reconstructing the polar bear enclosure in the year 2002, as well as extending the breeding area with an additional smaller breeding cave in 2012 and pairing male Lloyd and female Valeska in 2013 a new polar bear birth and upbringing could be experienced after 40 years. Offspring Lale is the 35th cub in Bremerhaven Zoo.

Keywords: *Ursus maritimus*; Eisbär; Polar bear; Breeding; Tradition

Einleitung

Im Jahr 1928 wurde der kleine Zoo am Weserdeich, die „Tiergrotten Bremerhaven“, als Erweiterung zum bestehenden Nordsee-Aquarium eröffnet. Schon der erste Zoodirektor Dr. Heinrich Lübben hatte sich bereits für den Tierbestand den Themenschwerpunkt „wasserbezogene und nordische Tiere“ mit dem Eisbär als Flaggschiffart zum Ziel

*Korrespondierender Autor.

E-Mail: kueck@zoo-am-meer-bremerhaven.de (H. Kück).



Abb. 1. Die erste Zuchtbärin der Bremerhavener Eisbärenzucht: Wally I mit ihrem knapp sechs Wochen altem Jungtier im Januar 1939.

gesetzt. So lebten bereits zur Eröffnung zwei Eisbärenpaare, Suse I, Wally I, Muffel I und ein weiteres, nicht bekanntes Männchen auf der kleinen Anlage. Mit Hilfe von Fischkisten, Hühnerdraht und Mörtel waren die Gehegebegrenzungen modelliert worden. Gitter waren nicht zu sehen, in Analogie zum Hamburger Tierpark Hagenbeck. Für damalige Zeiten eine absolute Seltenheit!

Bereits im Jahr 1935 stellte sich bei der Eisbärin Wally I Nachwuchs ein (Abb. 1), zwei Jahre später bei Suse I. 15 Jungtiere brachten die beiden Bärinnen zur Welt. Suse I wurde im Jahr 1936 als lebensgroße Plastik auf das Eingangskassenhäuschen gesetzt. Sie hat den Krieg und Stürme überstanden und thront auch heute noch über dem Eingangsbereich des neuen Zoo am Meer.

Während des großen Bombenangriffs auf Bremerhaven am 18.9.1944 wurden die Unterlagen des Zoodirektors Hermann Junker mit genauen Angaben über die erfolgreiche Eisbärenzucht vernichtet. Auch Eisbärenjungtiere, ein Zwillingsspaar, wurden Opfer des Krieges: am 27. Dezember 1939 tötete das durch Flakfeuer gestresste Muttertier ihre gerade geworfenen Jungtiere (Uhrmacher, 1988). Im Jahr 1947 brachte Suse I ihr letztes Jungtier zur Welt, im Jahr 1948 Wally I (Kück, 2014).

Nach dem Krieg und dem Wiederaufbau des Zoos bekamen die Tiergrotten über den Tierpark Hagenbeck im Jahr 1954 vier neue Eisbären, von denen das Zuchtpaar Suse II und Muffel II im Bremerhavener Zoo verblieb. 17 Jungtiere stammen aus dieser Verbindung, von denen Suse II 15 Jungtiere aufzog (Ehlers, 1964; Ehlers, 1973) (Abb. 2).

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/2472867>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/2472867>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)